

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate: 1/2 Sgr.
für die dreifaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenerlöses,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.



Zweihundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 97.

Mittwoch, den 26. April

1871.

Auswanderung.

Die Auswanderung, lautete das Thema, welches der kürzlich von Newyork zurückgekehrte Dr. Friedrich Kapp für neuerdings zu Berlin im Saale des Handwerker-Vereins gehaltene Vorlesung gewählt hatte. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblicke in Bezug auf die Auswanderung und Colonisation im Allgemeinen, in der ein großes Stück Culturgeschichte liegt, beleuchtete Herr Kapp die Auswanderung hauptsächlich in ihren Beziehungen zu Deutschland und zur Gegenwart. Die deutsche Massenauswanderung begann kurz nach dem zehrerenden 30-jährigen Kriege, der unserm Lande den gebildeten und wohlhabenden Mittelstand genommen. Ohne Bedauern wurde das Vaterland aufgegeben, zieht doch überhaupt Keiner leichter in die Welt als der Deutsche, und dieses Aufgeben alles dessen, was den Menschen an den heimischen Boden fesselt, ist seitdem ein krankhafter Zug unseres Volkes geblieben, der heute noch ebenso erkennbar, wenn auch nicht mehr in der Mächtigkeit vorhanden ist, wie zu jener Zeit. Nothstände schwellen stets die Zahl der Auswanderer an, wie die statistischen Thatfachen aus der Geschichte der Auswanderung beweisen. Die große Hungersnoth der Jahre 1816 und 1817 trieb über 20,000 Deutsche nach Amerika. Von 1830 bis 1833, in der Zeit erfolgloser politischer Bestrebungen, stieg die Zahl der Auswanderer unverhältnißmäßig. Durch die Hungersnoth im Jahre 1846 erreichte die Auswanderung ihre höchste Höhe in Irland, und auch die Zahl der deutschen Auswanderer war in diesem Jahre ungewöhnlich groß. In den Jahren 1867 und 1868 fand eine starke Auswanderung aus Böhmen statt, größtentheils aus den Districten, welche durch den Krieg von 1866 am meisten gelitten hatten. Es ist sonach Thatsache, daß ideale und materielle Ursachen, oder eine Mischung von beiden, die Auswanderung vermehren. Welches nun sind die Ziele der Auswanderung? In Europa gehören einzelne Theile des südlichen Rußland, in Afrika Algier, in Amerika Mexico in Bezug auf mildes Klima u. zu den bevorzugtesten Theilen der Erde, und doch findet man dort wenig Auswanderer. Bewußt oder unbewußt folgt der Auswanderer einem Gesetze, und wendet sich am liebsten demjenigen Lande zu, wo er die größtmögliche sociale und politische Freiheit vorfindet: das Ziel ist vorzugsweise nach den Vereinigten Staaten gerichtet. Drei Factoren haben die amerikanische Republik unverhältnißmäßig groß gemacht: die Selbstregierung des Volkes, die Einwanderung und die Anwendung des Dampfes zu Wasser und zu Lande. Eine lebensfähige Colonisation wird nur da entstehen, wo der Auswanderer mit Härte auf seine eigene Kraft angewiesen ist, auf eigenen Füßen stehend sich seinen Weg bahnen muß, und Niemandem als sich selbst verantwortlich ist. Dieser Weg ist ein langsamer, aber der einzige, welcher zum Ziele führt. Dieses Gefühl der Selbstverantwortlichkeit führt allerdings zu schroffen Formen, spornet aber auch zu Leistungen an, zu denen der Auswanderer in der Heimat nicht fähig gewesen wäre. Das unverhältnißmäßige Anwachsen der Bevölkerung Amerikas, mit dem der nationale Wohlstand Hand in Hand geht, führt zu der Frage; welche Arbeitskraft und welches Kapital wird der Heimat durch die Auswanderung entzogen? Es läßt sich hierauf kaum etwas Bestimmtes sagen. Was zunächst das von den Auswanderern baar mitgenommene Geld anbetrifft, im Durchschnitt auf 200 Thlr. pro Kopf angenommen, so dürften die nach dieser Rechnung von jährlich 200,000 Auswanderern sich ergebenden 40 Millionen Thlr. nichts heißen gegen das Kapital, welche in der dem Heimathlande entzogenen Arbeitskraft liegt und jährlich eine größere Summe ausmacht, als der Militäretat der sämtlichen Staaten Deutschlands beträgt. Unter 1,837,351 Personen, welche von 1861 bis 1870 in Newyork ans Land

stiegen, befanden sich 719,017 Deutsche, und diese sind die wohlhabenden Auswanderer. Wenn nun nach den Berechnungen der Nationalökonomien der Vereinigten Staaten ein jeder Auswanderer einen Werth von 1600 Thlrn. repräsentire, so sei allein durch die in Newyork gelandeten Deutschen unserm Vaterlande ein Werth von mehr als 1000 Millionen Thlr. entzogen worden, und nur allein in den letzten 20 Jahren habe die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, die nach Mittel- und Südamerika ungerchnet, ca. 3 Millionen Menschen betragen. — Nach einer weiteren Angabe von Zahlen und Berechnungen über die durch die Auswanderung herbeigeführte Verminderung des Nationalvermögens warf der Vortragende einen Rückblick auf die Behandlung der Auswanderer zur See, von denen bei der früheren mangelhaften Schiffseinrichtung und Verpflegung mehr als 20 pCt. auf der Reise zu Grunde gingen. Jetzt, wo eine Controlle stattfindet, und nur noch in Ausnahmefällen über schlechte Beschaffenheit der Lebensmittel geklagt werde, habe auch die Sterblichkeit sich vermindert, besonders seitdem die Dampfschiffe angefangen, die Segelschiffe zu verdrängen. Aber mit der Ankunft im Lande beginne für den Auswanderer eine neue Reihe von Leiden durch die Ausbeutung von Speculanten aller Art. Während jene Staaten, welche die größten Vortheile von der Auswanderung genossen, bis jetzt zum Schutze derselben wenig gethan hätten, habe der Norddeutsche Bund für die Auswanderer gehandelt. Diese aufgeklärte Politik erkenne nicht nur die unbeschränkte Freiheit des Auswanderers an, sondern lasse auch im Geiste des Großstaats und im stolzen Bewußtsein seiner Würde selbst dem sich von ihm Losreisenden noch Schutz angeheihen. Hoffen wir, daß das mächtigere Deutsche Reich glorreich zu Ende führt, was der Norddeutsche Bund vor drei Jahren so verheißungsvoll begonnen hat. Auf allen Gebieten fängt unser Volk an, sich selbst wieder zu finden, und die jetzigen großen Ereignisse haben die breite Grundlage des nationalen Staates geschaffen. Bei dieser großen stolzen Arbeit hat Deutschland jeden seiner Söhne nöthig, und wenn es erwarten darf, daß jeder von ihnen seine Schuldbigkeit thut, dann wird auch das Auswanderungsfieber auf engere Grenzen beschränkt werden. (Spen. Zeitg.)

Eine besondere Feier rückkehrender Krieger.

(Eingekandt.)

Wir lesen von so vielfacher Art und Weise, wie jetzt rückkehrenden Kriegern Theilnahme bezeugt wird. Da wird es nicht uninteressant sein zu hören, wie dies in Biernau bei Suhl geschieht. Hieron schreibt der dortige Prediger: „Recht erfreulich ist es, daß eine Einrichtung, die ich getroffen, viel Beifall hier findet. Die rückkehrenden Krieger nehmlich lassen ihren ersten Gang bei ihrer Ankunft in die Kirche sein, mit Saß und Paß, und ein ganz kurzer Dankgottesdienst für ihre Bewahrung wird abgehalten. Schon drei solche Dankgottesdienste haben wir abgehalten. Neulich wurde ich sogar Nachts 12 Uhr aus dem Bette geholt, und mußte in die gedrängt volle, hell erleuchtete Kirche eilen.“ — e.

Eisenbahnsache.

Die „Thüringische Eisenbahn“ macht bekannt: Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, 1) daß in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September die Tagesschnellzüge III. und IV. unseres derzeit gültigen Fahrplans an den Stationen Kösen und Sulza und die Nachtschnellzüge



I. und II. an Station Kösen zum Ein- und Aussteigen der Passagiere anhalten;

2) daß vom 25. dieses Monats ab bis auf Weiteres mit den Zügen XI. und XII. unseres provisorischen Fahrplans vom 17. April or. wieder eine directe Abfertigung von Personen und Gepäck nach und von Stationen der Hessischen Nordbahn stattfindet.

Stenographie.

Der Stolze'sche Stenographen-Verein eröffnet Anfang Mai e. einen neuen Unterrichts-Cursus.

In Ansehung des großen Nutzens, welchen die „Kurzschrift“ für jeden viel mit Schreiben Beschäftigten, vorzüglich bei Notizen, Auszügen und Ausarbeitungen für den eigenen Gebrauch gewährt, machen wir — namentlich die Schüler höherer Unterrichtsanstalten, welche durch die Erlernung dieser Kunst eine schätzbare Hilfe für die Zukunft erlangen würden, — besonders hierauf aufmerksam.

Anmeldungen wird der Vereinsvorsitzende Ropp (Leipzigerstraße 94) entgegennehmen.

Säßlerscher Verein.

Mittwoch den 26. April Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Uebung im Saale des Kronprinzen. Gesäßt werden: Chöre von Palestrina, Gabrieli, Lotti, Eccard und Mendelssohn. Anmeldungen neuer activer und inactiver Mitglieder nimmt der Unterzeichnete täglich Nachmittags zwischen 3—4 Uhr entgegen.
C. A. Säßler.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
24. April 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- druck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	331,55	3,49	100	6,3	N	bedeckt 10.
Mitt. 2	333,15	2,45	66	7,1	SO	bedeckt 10.
Abd. 10	334,45	2,70	84	5,4	O	trübe 9.
Mittel	333,05	2,88	83	6,3		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageschau.

Mittwoch, den 26. April.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.

Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 Vorm.
Spar- und Voransch.-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.

Leser-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zitzsch“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U.

Sammlungen. Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.)
Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.

Ausstellungen. G. Ullig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends. (Rechnen.)

Jünglings-Verein (Manergasse) 8 U. Abends.

Raummännischer Verein 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle 1 Tr. hoch“

(Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Faring.)

Jahn'scher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rosenthal“

Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Milkchener

Bräuhaus.“)
Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café

anglais (Brüderstraße).

Säßler'scher Gesangverein, Abds. 7 $\frac{1}{4}$ U. im Saale des „Kronprinzen“.
Liebertafeln. Männerchor, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „goldenen Löwen“.
Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irish-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Nachrichten zur Tagesgeschichte.

Berlin, 24. April. (Deutscher Reichstag) Das Haus tritt in die dritte Berathung über das Bundesanleihegesetz von 120 Millionen ein. — Fürst Bismarck: Die verbündeten Regierungen konnten beim Abschluß des Präliminarfriedensvertrages hoffen, daß der definitive Vertrag nicht auf sich warten lassen werde. Sie hofften auch auf pünktliche Abschlagszahlungen; kurz vor Ausbruch der Pariser Ereignisse waren Anstalten getroffen zur Zahlung von zwei Milliarden. Ich will einem Mißverständnisse gleich vorbeugen. Die Zahlung der halben Milliarde hat noch gar keine Folge, auch nicht die der Räumung der Forts. Es galt für uns Bürgschaften zu finden gegen die Gefahr, die uns aus der Entlassung der Gefangenen und aus einer übermäßigen Vergrößerung der französischen Armee durch die im Winter ausgebildeten Mannschaften entstehen konnte. Wir hatten vorgeschlagen, die Offiziere gegen Ehrenwort, die Mannschaften gegen das Wort der französischen Regierung entlassen zu wollen, daß sie bis zum definitiven Abschluß des Friedens nicht mehr in der französischen Armee dienen wollten. Die französischen Unterhändler lehnten diesen Vorschlag ab, sowohl weil sie ihn für die Armee verlegend ansehnen, als auch, weil sie versicherten, der Armee zu bedürfen. Sie schlugen als Ersatz für unsere Forderungen vor, die entlassenen Gefangenen bis zum definitiven Friedensabschluß hinter der Loire zu interniren, so daß zwischen der Seine und Loire ein breiter Strich Landes blieb, welchen die französische Armee nicht betreten wollte, wenn für uns damit nicht das Signal zu sofortiger Wiederaufnahme der Kriegsoperationen gegeben sein sollte. Wegen der besonderen in Paris obwaltenden Verhältnisse genehmigten wir, daß in Paris zur Aufrechthaltung der Ruhe eine Militärmacht von 40,000 Mann bleiben sollte. Eine Konzentration von Truppen zwischen Seine und Loire in Versailles ist nach den Stipulationen nicht zulässig; der Ausbruch der Unruhen in Paris aber und die Absicht der französischen Regierung, sich wieder in den Besitz von Paris zu setzen, was mit 40,000 nicht möglich ist, hat eine Abweichung von den Stipulationen herbeigeführt, die wir nicht weiter monirt haben, die es aber selbstverständlich erscheinen lassen, daß in Folge davon unsere Zusage wegen Auslieferung der Gefangenen erloschen ist und Alles in dieser Beziehung unserer Erwägung allein überlassen ist. Ist die französische Regierung wieder in der Lage, die Stipulation wegen des neutralen Striches zwischen Seine und Loire zu erfüllen, so werden wir mit der Freilassung der Gefangenen fortfahren, die übrigens bereits auf der breitesten Grundlage begonnen hatte, so daß einschließlich der Esäffer und Lothringer mehr als ein Drittel, beinahe die Hälfte, die Freiheit erhalten haben. Alle diese Umstände haben leider finanzielle Aufwände herbeigeführt, die wir nicht voraussehen konnten. Die Friedensverhandlungen in Brüssel gehen nicht so rasch vorwärts, als ich gewünscht hätte; ich kann mich selbst nicht länger des Eindrucks erwehren, als habe die französische Regierung die Hoffnung, sie werde, wenn sie erst wieder erstarft sei, andere Bedingungen als die jetzigen erlangen. Wir werden uns diesen Versuchungen nicht hingeben, wir werden die Präliminarbedingungen nicht abschwächen lassen, nach keiner Seite hin.

Unsere finanziellen Opfer sind bedeutend. Wir sind zu der Verpflichtung einer bedeutenden Truppenmacht gezwungen, abgesehen von der Unterhaltung der noch bleibenden etwa 230,000 Gefangenen. Wir müssen mehr Truppen in Frankreich lassen, als wir beim Abschluß des Präliminarfriedens beabsichtigt hatten. — Die Armee, über welche die Versailleser Regierung disponirt, soll 100,000 Mann stark sein. Wenn sie mit dieser Truppenmacht ihre Aufgabe durchführt, so haben wir das Vertrauen, daß sie die Präliminarbedingungen loyal erfüllen wird. Wenn das Unternehmen aber mißlingt, so läßt sich noch nicht übersehen, welche Verhältnisse aus Agglomerationen in Frankreich entstehen können, gegen die wir uns aber von vorn herein sicher stellen müssen. Wir werden daher in solcher Stärke verharren müssen, daß wir jeder Eventualität gewachsen sind. Die uns hierdurch auferlegten finanziellen Opfer stellen sich um so höher heraus,

als selbst diejenigen Zahlungen, welche auf die Unterhaltung unserer Truppen verwendet werden sollen und die etwa 36 Mill. monatlich betragen, von der französischen Regierung im März und April nicht geleistet worden sind. Wir haben nun erfahren, daß die französische Regierung am 25. d. M. alle Rückstände tilgen und vom 1. Mai an pünktlich zahlen wird, wenn sie dazu in der Lage ist. Wir wollen nicht einmal baares Geld, sondern wir begnügen uns mit den Erzeugnissen der ergiebigen Banknotendruckerei. Wird die uns für den 25. gegebene Zusage nicht erfüllt, so würden wir uns in die traurige Nothwendigkeit verseht sehen, zu Requisitionen für die Naturalverpflegung schreiten zu müssen, denn auch das Leisten von Vorschüssen hat seine Grenzen. Wir hätten durch ein aktives Eingreifen in die Verhältnisse den jetzigen Zuständen ein Ende machen können; ich habe mich nicht entschließen können, Sr. Majestät dem Kaiser die Anwendung dieses Mittels anzurathen. Ich fürchte, daß eine unerbetene Einmischung alle Theile gegen uns eingenommen haben, daß nach französischer Sitte Alles auf die Einmischung des Auslandes geschoben werden würde. Ich wollte mich auch nur umgrenzen von dem in der Thronrede aufgestellten Programme der Nichtintervention in die inneren Angelegenheiten anderer Völker entfernen, selbst in dem vorliegenden Falle nicht, wo die Versuchung und Sicherstellung unserer finanziellen Interessen so sehr dazu drängen! Es wäre ja möglich, die Einnahme von Paris ge-

länge, die Regierung überzeuge sich aber dennoch von ihrer Unhaltbarkeit und benutzte den Vorwand um sich zurückzuziehen: — da wäre es wieder unsere Aufgabe, eine neue Spitze zu machen oder zu finden. Ich glaube daher, es wird die Meinung der Mehrheit der Versammlung sein, daß bei der schwierigen Berechnung des Erwartenden, die Enthaltung die richtige Politik ist. Eine solche Enthaltung aber um jeden Preis ist nicht indigirt. Es ist unser Recht und unsere Pflicht, dieser Enthaltung zu entsagen, sobald unsere Interessen gefährdet und verletzt sind. Dies wäre keine Einmischung in eine fremde Angelegenheit, sondern das wäre nur das Verfechten unserer eigenen Sache. Minister Camp-hausen beantwortet eine vom Abg. Kasker an ihn gerichtete Anfrage dahin, daß diese Anleihe eine Anleihe des ganzen Reiches sei, worauf das Haus das Gesetz mit allen gegen die Stimmen Cwals, Dehls und 4 oder 5 Polen genehmigt.

Erfurt, 22. April. Die Gesellschaftsbehörden der Thüringischen Eisenbahn haben die Dividende für 1870 auf 9 Procent = 9 Thlr. pro Actie festgesetzt.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß am 19. erfolgte Tod Dmer Pascha's, des aus dem Krimkriege wohlbekannten Seraskiers der türkischen Heere, gemeldet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts. ist aus einem verschlossenen Zimmer des Hauses Leipzigerplatz Nr. 1 hier eine goldene Damenuhr nebst ziemlich starker goldener Kette gestohlen.

Die Uhr mit goldener Cuvette war auf der Rückseite schwarz emailirt mit Diamanten, wovon einer ausgesprungen war, besetzt.

An der Kette befanden sich:

1. ein goldenes Medaillon in Form einer Vorknette mit vier Bildern,
2. ein goldenes Herz mit zwei blonden Haarlocken,
3. ein goldener Ring in Schlangenform (der Kopf ist abgebrochen) mit Inschrift: 2. Januar 1848,
4. ein goldener Uhrschlüssel und eine rothe Coralle in Gold gefaßt.

Vor Ankauf wird gewarnt und um schleunige Mittheilung aller zur Ermittlung des Thäters erforderlichen Umstände gebeten. Der Eigenthümer hat auf Wiedererlangung der Uhr nebst Zubehör eine Belohnung von 20 Thaler gesetzt.

Halle, den 24. April 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der unterm 5. d. Mts. gegen den Arbeiter Carl West aus Bernburg erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 20. April 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das königliche Kriegs-Ministerium beabsichtigt genaue Recherche nach dem Verbleibe der in französische Kriegsgefangenschaft gerathenen und bisher nicht zurückgekehrten der preussischen Armee angehörigen Offiziere und Mannschaften, Aerzte, Beamte u. anzustellen, um event. deren Freilassung zu bewirken.

Die Familien-Angehörigen der oben bezeichneten Kriegsgefangenen werden daher ersucht, bei dem königlichen Landraths-Amte ihres Heimaths-Kreises

1. Internirungsort,
2. Truppentheil, Administrationsbranche u.

3. Name,

4. Geburtsort

des Gefangenen schleunigst und spätestens bis zum 8. Mai cr. anzugeben.

Magdeburg, den 20. April 1871.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen
(gez.) v. Wilsleben.

Diebstahl.

In der Nacht zum 6. d. Mts. ist aus einer Wohnung in der Steinstraße Nr. 13 hieselbst eine in einem verschlossenen Mahagonikasten befindliche Nähmaschine und ein Portemonnaie mit 2 1/2 Thlr. gestohlen, außerdem zwei Schränke mit Gewalt eröffnet und durchsucht worden. Beim Erbrechen der Schränke ist von dem dazu benutzten Messer die Spitze abgebrochen. Anzeigen über den Urheber dieses frechen Diebstahls und den Verbleib der gestohlenen Sachen ersuche ich, in meinem Bureau zu erstatten.

Halle, den 24. April 1871.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Den Gebrüdern Schröder in Grottsch ist für die Anzeige eines auf der Trotha-Plöcker Kreis-Chaussée verübten Baumfrevlers von der königlichen Regierung in Merseburg eine Prämie von 10 \mathcal{R} und eine gleiche Prämie von dem Kreisstage bewilligt worden. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 17. April 1871.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Verkauf.

Am Freitag den 28. April d. J. Vormittags 10 Uhr werden im Parterre-Raume des Pachhofes eine größere und vier kleinere überzählig gewordene Balkenwaagen, sowie eine größere Anzahl Gewichtsstücke von Gußeisen, darunter 29 Stück à 1 \mathcal{C} tr., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 21. April 1871.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

**Fette Kieler Sprotten à U. 5 u. 6 Sgr.,
Kappelsche Bücklinge à St. 6 Sgr. erhielt Volkze.**

Vorzügliches Lagerbier

aus der Bock-Bierbrauerei in Berlin, halte ich stets in halben und ganzen Flaschen, auch in kleineren Gebinden, außer dem Hause zum Verkauf.

G. Heinrich,
Stadtschießgraben.

Holzbohlen empfing August Mann.

Schreib- u. Kleidersecretäre, Ausziehe- u. ovale Tische verkauft W. Albricht, an der Halle 2.

Eine gebrauchte, guterhaltene Decimal-Waage, 6 Centner Tragkraft, ist billig zu verkaufen bei W. Schaaß, Rathhausgasse 1.

Eine Hand-Wäschrolle zu verkaufen. Zu erfragen beim Dienstmann Nr. 137.

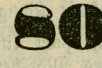
Eine neumilchende Ziege zu verkaufen
in Beesen Nr. 57.

**Fahrplan der Eisenbahnen der Pr. Sachs. u.
Angabe d. Zweigb. u. Fahrpr. bei Lipke.**

Sen,

ausgebunden und in größeren Quantitäten, liegt fortwährend zum Verkauf im „grünen Hof.“

Pianoforte zu verkaufen u. zu vermieten bei Benemann, Mauergasse 6, part.



Stück große u. kleine Landichweine (halbenglische) stehen nächsten Freitag und Sonnabend zum Verkauf im goldenen Pflug in Halle.

Buch aus Osterfeld. Rolle aus Altleben.

1 H. Ziege u. 2 Böcke zu verk. Leipzigerstr. 81.

Alte u. neue Sopha stehen zu verk. Steinstr. 25.

3000 \mathcal{R} werden gesucht auf ein Rossathengut mit 60 Morgen Land, ganz nahe bei Halle, als erste Hypothek zum 6. Juli cr.

Gücking, Rechtsanwalt.

Jedes Quantum Holz wird schnell und billig im Alford und Tagelohn klein gemacht
gr. Sandberg 14, 3 Tr.

Goldene Rose. Donnerstag früh Speckfuchen u. c. Täglich Cotelettes mit Spargel.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Kuchen.

Schutzpöden.

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr impje ich die Schutzpöden.

Dr. Hochheim.

Belzachen

zum conserviren, übernehme
Schmeerstraße. Chr. Voigt.

Stück- und Familien-Wäsche wird noch angenommen
Blücherstraße 6, im Hinterhause.

Gesucht zur Miete oder Kauf ein Schreibtisch
ob. Stehpult. Offerten F. in d. Exped. d. Bl.

Einen Malergehilfen sucht
Hob. Schweppe, Margarethenstraße 1.

Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit bei
Schaar, Tischlermeister, Martinsgasse 8.

Ein Burche der Holzarbeit versteht, sowie ein
Laufburche gesucht Lindenstraße 4.

Ein Junge von rechtlichen, ordentlichen Eltern
findet sofort auf mehrere Wochen leichte Arbeit bei
S. R. Regel.

Ein gewandter Kellnerburche findet zum 1.
Mai gute Stellung. Näheres
in Schmid's Speisewirtschaft, Mittelstraße 3.

Eine Plättfrau, sowie Nähmädchen finden Be-
schäftigung gr. Berlin 18, part.

Eine tüchtige Waschfrau wird gesucht
in der Waschanstalt des Waisenhauses.

Ein freundl. und ordentl. Mädchen für den
Nachmittag gesucht Mühlgraben 10.

Ein ordentl. arbeitsames Mädchen findet sofort
oder 1. Mai Dienst Niemeierstraße 11, part.

Ein j. Mann, jest v. Militär entl., im Schrei-
ben u. Rechnen geübt, sucht in e. hies. Geschäft
Stellung als Comptoirdiener, Bote, Hausknecht
od. s. dergl. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

Ein gewandter Kellnerburche wird bis zum
1. Mai gesucht
Restauration des neuen Theaters, gr. Schlamm 9.

2 ordentliche Knechte werden gesucht
Mühlgraben 1.

Ein mit Kindern gut umgehendes Mädchen wird
1. oder 15. Mai gesucht Königsstr. 25, 1 Tr.

Blücherstraße 6, part. links, wird zum 1.
Mai ein ordentliches Mädchen zur Aufsichtung
für den Nachmittag gesucht.

Monatlich 2 Thlr. Lohn.

Ein ält. Kaufm. sucht Beschäftigung in Buch-
führung oder Abschreiben u. bittet um gef. Abr.
unter A. B. durch die Expedition d. Bl.
Pünktlichkeit u. Discretion werden versichert.

Eine geübte Plätterin wünscht noch einige
Stellen Mauergasse 15, part.

Ein Mädchen von 15 Jahren sucht eine leichte
Stelle. Zu erfragen Liliengasse 5, 1 Tr.

Eine ordentl., zuverlässige Aufsichtung wird für
den ganzen Tag gesucht Schmeerstraße 35.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen sucht
zum 1. Juli

Consistorialrätthin Dryander,
fl. Ulrichsstr. 17, part.

Gesucht wird

zum 1. October von ruhigen Miethern eine frei
und freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus
5—6 Pöden u. Zubehör. Adressen bittet man
sofort abzugeben Paradeplatz 6, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im Preise von 130—160 P^a
wird zum 1. October zu mietzen gesucht.
Offerten unter S. S. # 100 in der Expedition
d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein Logis von 1 Stube, 1—2 K. u. Küche
wird von kinderlosen, jungen Leuten bis zum 1.
Juni zu mietzen gesucht. Zu erfragen bei
Hudloff, Schmeerstraße 17, im Hintergeb.

Eine Wohnung im Preise von 36—42 P^a
wird von einer anständigen Familie zu Johannis
zu beziehen gesucht. Adressen unter A. S. 100
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine einzelne Dame sucht 2 möblirte Zimmer
nebst einem Garderoberaum. Gefällige Adressen
unter G. # 1 in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.

Gesucht von kinderlosen Leuten zu Johannis
eine Wohnung für 20—24 P^a. Zu erfragen
Bockshöfner 7, 2 Tr.

Gesucht zum 1. Juli od. August Stube, Kam-
mer nebst Zubehör für einz. Leute. Abr. unter
A. S. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein freundl. Logis: 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche nebst Zubehör ist zu vermietzen und zum
1. Juli zu beziehen
am Geistthor 6, beim Gärtner Hunold.

Zu vermietzen.

Eine herrschaftliche Wohnung an der alten
Promenade von 6 bis 7 heizbaren Zimmern nebst
Zubehör ist zu vermietzen und 1. Juli resp. 1.
October zu beziehen. Zu erfragen bei
W. Glste, Schulberg 12.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K., R. u. alles
Zubeh. ist den 1. Juli zu bez. Blücherstraße 6.

Stube und Kammer ist an einzelne Leute zu
vermietzen gr. Ulrichsstraße 3.

Die Bel-Étage in meinem Hause Margarethen-
straße Nr. 1, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kam-
mern und allem Zubehör, ist zum 1. October an-
derweitig zu vermietzen. Hob. Schweppe.

3 heizbare Parterre-Zimmer mit Gaseinrich-
tung, zu Comptoir passend, zu vermietzen.

Hermann Wittig,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Landwehrstraße Nr. 6 sind 2 Stuben, 2 Kam-
mern, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör
zum 1. Juli zu vermietzen.

Die geräumige Parterre-Wohnung Königsstraße
Nr. 33 ist von jetzt ab zu vermietzen u. 1. Oct.
zu beziehen. Das Nähere Königsstr. 12, 1 Tr.

Ein Logis von 2 St., K., R. ist 1. Juni zu
beziehen Schüllerhof 12.

Eine freundl. Dachstube mit K. u. R. zu verm.,
aber nur an einz. Leute, Langegasse 31.

Leipzigerstraße Nr. 81

ist 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör zu ver-
mietzen und sogleich zu beziehen.

Eine möblirte Stube mit Bett ist sogleich oder
1. Mai zu vermietzen Lindenstraße 2, part.

Schlafstellen offen am Geistthor 8.

Schlafstellen mit Kost gr. Brauhausgasse 2.

2 fein möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 19, 1 Tr.

Möbl. Wohn. zu verm. alte Promenade 26.

Freundl. möbl. Stuben vermietet Schulgasse 7.

Anst. Schlafstelle Schmeerstraße 19, 2 Tr.

Verg. Sonntag in Belle vue ein Schirm ver-
tauscht. Um Umtausch w. geb. Landwehrstraße 5.

Charfreitag eine sprechende Dole abhandenge-
kommen. Wer Nachweis darüber geben kann,
erhält gute Belohnung bei

Gilenberg, gr. Schlamm 8.

1 Thaler Belohnung

erhält der Finder einer künstlich geschnittenen Meer-
schaum-Cigarettenspitze durch Herrn Heinrich im
Stadtschießgraben.

Ein kleines Medaillon mit 2 Bildern verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben

Breitestraße 29.

Juristischer - Verein.

Mittwoch den 26. April: Sitzung im „Ring.“
Gegenstand: Vorstandswahl.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.

Berspätet.

Wir sagen unsern lieben Freunden und Be-
kannnten und werthen Kunden, welche den Sarg
meiner verstorbenen Frau und unserer lieben
Mutter so reichlich schmückten, unsern herzlichsten
Dank. Wilhelm Hunzler und Kinder.

Familien-Nachrichten.

Emma Schulz,
Wilhelm Zander,
Verlobte.

Stolz i/Pommern. Halle a/S.

Volksküchen:

fl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Sauerkohl, Salzkartoffeln, Schweinef.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Mittwoch: Saure Kartoffeln mit Fleischklößen.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 24. April Abends am Unterpegel 6' 7"
am 25. April Morg. am Unterpegel 6' 9"

Verantwortl. Redaction: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.